



***EIN SONDERBARES PHÄNOMEN MIT DEM SICH  
VIELE CHRISTEN KONFRONTIERT SEHEN***

*Epheser 5:27*

*... damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.*

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Jesus eine noch nicht zubereitete Braut so wie sie sich heute darstellt, heimführen möchte. Zumindest partiell scheint es so, dass sie eher einem zänkischen Weib, als einer in leidenschaftlicher Liebe zu ihrem Bräutigam entflammten, Braut gleicht. Zudem sind viele seiner Kinder Gottes, müde Krieger, frustriert, enttäuscht über

dem, was sie aus verschiedensten Gründen durchzustehen hatten.

Zurzeit beobachten viele von uns befremdende, mitunter abwegige Eigenarten an sich. Oft erkennen wir uns in unseren Gedanken, Sprache und Handlungen nicht wieder. Es bestürzt uns, dass wir so Denken, Sprechen und Handeln. Das Schlimmste daran ist, dass wir es weder ein- noch zuordnen können, da es absolut nicht mit unserem Selbstbild, geschweige denn, einem von Jesus erlösten Menschen übereinstimmt. Fragen mögen auftauchen:

- *Was ist denn nur mit mir los?*
- *So kenne ich mich nicht!*
- *Mein Denken, Sprechen und Verhalten befremden mich!*
- *Warum handle ich so?*
- *Bin ich eigentlich bekehrt?*

Die Bibel gibt uns eine Antwort auf diese unliebsamen Erfahrungen:

*Matthäus 13:24*

*Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. 26 Als aber die Saat aufsprossete und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausrauft.*

Die Jünger fragten Jesus, ob es denn nicht Sinn machen würde den Acker zu jäten und so vom Unkraut zu befreien. Jesu Antwort lesen wir im Vers 30

*Matthäus 13:30*

*30 Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!*

Was ist geschehen:

Dem Feind ist es gelungen, uns seinen Müll in der einen oder anderen Weise

unterzujubeln und wir haben bereitwillig dafür gesorgt, dass die Frucht gereift ist bis dahin, wo wir feststellten, dass etwas mit uns nicht stimmt.

Haben wir Schuld auf uns geladen? Jein.

- *Ja, wir sind dafür verantwortlich, dass wir erlaubt haben, dass sich diese Unarten bei uns eingenistet haben und wir uns nicht sofort mit diesem Problem an Jesus wandten.*
- *Nein, wir können nicht verantwortlich gemacht werden, wenn Vögel über unsere Köpfe hinwegfliegen.*
- *Jedoch können und müssen wir uns wehren, dass sie Nester auf unseren Köpfen bauen.*

Satan wird immer versuchen, uns negativ und destruktiv zu beeinflussen daran können wir nichts ändern. Jedoch können und sollten wir folgendes tun:

- *Nicht auf seine fiesen, abartigen und perversen Anmachen hören.*
- *Nicht erlauben, dass sich eine Distanz zu Jesus aufbaut.*

Zugleich können wir eine seelsorgerliche Komponente in Jesu Antwort sehen. Er will nicht, dass die junge, zarte Frucht beschädigt wird. Er lässt Beides, dem Weizen und das Unkraut wachsen bis die Frucht stark genug ist, dass sie durch das Ausreißen des Unkrauts nicht mehr beschädigt werden kann. Wir können die geistlichen Wahrheiten, vor die uns der Heilige Geist stellt, ertragen. Es wird und nicht schaden, sondern von der Einengung befreien.

Um zu der Bibelstelle zurückzukommen lesen wir, dass das Gute wie auch das Böse zur Reife kommen muss, bevor geerntet wird. Jedoch sollten wir verstehen, dass nicht nur das Böse „per se“, also das allgemein als Böse empfundene sich zur vollen Reife auswächst, sondern auch der Samen des Bösen in jedem einzelnen Menschen gänzlich heranwachsen muss ... und das schließt dich und mich nicht aus. Auch Christen werden gesichtet so wie die Bibel uns sagt.

*Lukas 22:31-32*

*Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie*

*den Weizen 32 Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.*

Jesu richtet dieses Wort an Petrus unmittelbar vor den Ereignissen im Garten Gethsemane, also unmittelbar vor seiner Gefangennahme, zu Beginn der Zeitenwende. Genau dasselbe passiert mit uns, denn wir leben in der abschließenden Phase der Endzeit. Satan sichtet die Kinder Gottes und sucht, wen er verführen könnte. Doch auch für uns hat Jesus gebetet, dass unser Glaube nicht aufhöre.

Und da setzt das Wirken des Heiligen Geistes ein. Er erinnert uns an das, was Jesus gesagt und gelehrt hat. Für uns ist es eine reale Chance dem was er, Satan vorhat zu entrinnen, denn der Heilige Geist macht uns aufmerksam, dass mit uns etwas nicht stimmt. Das geschieht dadurch, dass wir an uns gewisse Unarten beobachten die sich schwerlich in unser Selbstbild als Christen einordnen lassen. Die Frage ist demnach doch nur wie reagieren wir auf diese Wahrnehmungen? Halten sie uns davon ab uns Jesus zuzuwenden oder laufen wir in seine Arme.

Demnach gibt es noch eine Frage zu beantworten: Was ist zu tun, wenn wir von uns und unserem Denken, Sprechen und Verhalten, befremdet sind bis hin zu der Tatsache, dass wir uns nicht mehr wiedererkennen, ganz einfach:

*1.Johannes 1:9*

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.*

Das erinnert uns nur daran, dass wir ohne Ihn, Jesus nichts tun können. Also hören wir doch auf die Ermahnungen des Heiligen Geistes und sie nicht als Trivialitäten wegzudiskutieren, nehmen wir seine Warnungen besser ernst, tun Busse über die von uns bemerkten verwerflichen Auffälligkeiten und die abscheulichen Unarten, die wir in uns festgestellt haben. Glauben wir doch endlich, dass wir bedingungslos auf Jesus und sein Eingreifen angewiesen sind, denn ohne Ihn werden wir es nicht schaffen das vorgegebene Ziel zu erreichen.

Wir sollten das, was mit uns geschieht begrüßen, denn es zeigt uns doch, dass

der Heilige Geist in uns wirksam ist und er daran ist uns als Teil der Braut Jesu zuzubereiten. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist, dass wir Busse für unser Fehlverhalten tun und Jesus die Bereiche unseres Herzens öffnen die wir Ihm noch vorenthalten haben.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes ist es den Leib Jesu durch seine erneute Zuwendung zu erfrischen, was erfrischt werden muss, zu reinigen und zu heiligen was der Heiligung und Reinigung bedarf. Wir unsererseits dürfen getrost sein, er wird seine ihm zugedachten Obliegenheiten erledigen.

So einfach ist es wieder in die Freude und die Freiheit des Geistes hineinzugelangen und unser Leben wieder in die rechte Spur zu bekommen. Aber eben wir müssen Wollen und es auch tun. Es bringt nichts, wenn wir erkennen, was wir tun sollten, aber nicht zur Tat schreiten. Bitte bedenken wir, bei Gott zählt ausschließlich die Tat, darum wenn wir erkannt haben, was zu tun ist, lasst uns das Notwendige auch tun. Wenn du einverstanden bist, und dich mit dem Angesprochenen identifizieren kannst, bete das untenstehende Gebet und bitte Gott, dass er dir vergibt und dir gnädig ist.

- Himmlischer Vater, ich bekenne die latent in mir und durch mich wirkende Bosheit.
- Ich bitte dich, dass Du mich von der Wurzel der Bosheit befreist. Vergib mir, wo ich Dich, Deinen Heiligen Geist aber auch Menschen betrübt und verletzt habe durch mein Sprechen und Handeln.
- Ich bitte Dich, dass Du mich reinigst durch das Blut Deines Sohnes Jesus.
- Danke Herr, dass du mich auf meine Unarten aufmerksam gemacht hast und mein Bußgebet erhört und mir vergeben hast.
- Ich danke Dir für Deine Liebe, Gnade, Barmherzigkeit und Treue.

Amen